

Frauenstimme

Voix des Femmes

Voce delle Donne

Integration

2/2017



Gelebte Integration

Sofia Rey, stellvertretende Geschäftsleiterin Crescenda

Die landläufige Bedeutung von Integration im Sinne der Eingliederung in ein grösseres Ganzes ist bekannt. Treffenderweise führt der Duden in der Bedeutungsübersicht ferner die Vervollständigung auf. Die Eingliederung bezieht sich auf ein Vielfaches, das zu einem Ganzen zusammenfindet; die Herstellung einer Einheit.

Die Vervollständigung aber berücksichtigt nicht nur die Tatsache der Verbindung einzelner Teile zu etwas Grösserem, sondern impliziert gleichwohl die Unvollständigkeit, die zuvor bestanden hat. Entfaltung, Toleranz, Freiheit, Offenheit, Liebe, Menschlichkeit, Zusammenhalt, Frieden und Integration bedingen einander. Es reicht nicht, die Integration zentralisiert zu fördern. Man muss sie leben. Und das tut das Crescenda Gründungszentrum für Migrantinnen in Basel.

Crescenda ist das erste Berufsbildungs- und Gründungszentrum für Migrantinnen in der Schweiz. Im Vordergrund der Bestrebungen Crescendas steht seit über zwölf Jahren die unmittelbare, nachhaltige soziale und berufliche Integration von Immigrantinnen. Crescenda hat sich auf Frauen mit einem ausländischen Hintergrund spezialisiert, weil diese sich oft mit einem schwierigen Einstieg in den Schweizer Arbeitsmarkt konfrontiert sehen. So werden ihre Diplome oder Abschlüsse häufig nicht anerkannt, sprachliche Barrieren oder fehlende Kontakte behindern eine Anknüpfung an das ursprüngliche Tätigkeitsfeld oder es bestehen Verunsicherungen bezüglich des neuen kulturellen Umfeldes. Nicht selten wird Migrantinnen mit Misstrauen und zuweilen auch mit unverhältnismässiger Unterschätzung begegnet. Als Frauen sehen sie sich zusätzlich mit einer Diskrepanz zwischen Betreuungspflichten als Mütter oder Angehörige und beruflicher Weiterentwicklung konfrontiert. Oft sind sie deshalb finanziell eher benachteiligt und abhängig, so dass ihre Lebensgeschichten häufig in genderspezifischen Bahnen mit wenig Ermutigung zur Selbstständigkeit verlaufen.

Das Gründungszentrum Crescenda in Basel schafft durch Empowerment Rahmenbedingungen, welche die Handlungsalternativen der Migrantinnen und ihre soziale Mobilität fördern. Crescendas Integrationskonzept orientiert sich an den im Integrationsleitbild des Kantons Basel-Stadt festgehaltenen Grundsätzen. Mittels eines umfassenden Programms befähigt Crescenda Migrantinnen zur Gründung eines eigenen Unternehmens oder unterstützt sie dabei, Anschluss im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Nach einer individuellen Standortbestimmung wird abgeklärt, welche Frauen sich für den Gründungs-, den Gastronomie- oder den neu lancierten Betreuungskurs eignen. Das Kursjahr wird jeweils mit einem öffentlichen Präsentationsabend (24. November 2017, 18.30 Uhr) abgerundet, an welchem die Teilnehmerinnen die Gelegenheit erhalten, ihre Projekte vorzustellen und erste Kundenkontakte zu knüpfen. Auch nach Abschluss des Kurses werden die Absolventinnen mittels Fachberatungen und Coachings im Rahmen des Crescenda-Programms begleitet.

Nebst den primären Zielen, die soziale und wirtschaftliche Integration der Migrantinnen zu fördern, wirkt das Konzept von Crescenda auch auf sekundären Integrationsebenen. Einerseits fungieren die Absolventinnen als Vorbilder (Multiplikatorinnen) für ihre Kinder sowie für andere Migrantinnen und andererseits schafft Crescenda ein Anreizsystem, welches die Teilnehmerinnen dazu bewegt, auf staatliche Abhängigkeiten zu verzichten. Der damit verbundene gesamtgesellschaftliche und volkswirtschaftliche Nutzen des Konzepts ist offenkundig. Als Schweizer Pionierprojekt dieser Art im Integrationsbereich erhielt Crescenda 2007 den Schweizer Integrationspreis.

Zusätzlich zur Sparte Gründungszentrum generiert Crescenda seit 2009 eigene Mittel aus einem Raumvermietungsangebot für diverse Feierlichkeiten sowie dem Bistrot Crescenda, dies dank der von einer Privatperson mietfrei zur Verfügung gestellten Jugendstilvilla. Die Bistrotleiterin sowie alle Mitarbeiterinnen sind Absolventinnen oder Kursteilnehmerinnen von Crescenda. Als positiver Nebeneffekt ermöglicht der Hospitality-Bereich Crescendas viel Raum für interkulturelle Begegnungen und schafft so auch



*Präsentationsabend
2016, Stand von MQMORA
(FOTO-MIMMO)*

wertvolle Begegnungszonen zwischen Migrantinnen und der hiesigen Gesellschaft, die eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration darstellen.

Bundesrätin Simonetta Sommaruga würdigte Crescendas gelebte Integration anlässlich der Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen von Crescenda im September 2014: „Crescenda hat in den letzten zehn Jahren wichtige und wertvolle Integrationsarbeit für Migrantinnen geleistet. Wichtig, weil die Integration ein zentrales Element ist für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir betreiben in der Schweiz eine Integrationspolitik von unten, das heisst, sie findet vor Ort statt und kann nicht von der Hauptstadt aus verordnet werden. Crescenda ist somit ein Projekt, das exemplarisch für die Schweizer Integrationspolitik steht. [...] Diese Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

Unter www.crescenda.ch finden sich nebst dem Verzeichnis der Firmen Gründungen alle weiteren Informationen zu Crescenda. Der Betrieb von Crescenda wird seit einigen Jahren ausschliesslich privat finanziert. Unterstützung für den Betrieb erhalten wir als gemeinnützige Institution von Stiftungen, privaten SpenderInnen und Firmen.

Über das Fachbuch „Das Crescenda Modell. Migrantinnen als Unternehmerinnen“ haben wir bereits früher berichtet. Es erschien im September 2014 im Verlag rüffer & rub und ist ebenda zum Verkaufspreis von CHF 44.00 erhältlich.